

9. Juli 2012

Transparenz über Projekte der Bremischen Rüstungsindustrie an den Hochschulen herstellen

Radio Bremen deckte am 15. Mai ein Forschungsprojekt zwischen dem Satellitenhersteller OHB, der Militärsparte des EADS-Konzerns CASSIDIAN und dem Bundesverteidigungsministerium auf, was trotz bestehender Zivilklausel an der Universität Bremen durchgeführt worden ist. Das Rektorat der Universität hat daraufhin eine stichprobenartige Sichtung der Drittmittelprojekte durchgeführt, indem nach bekannten Unternehmen der Rüstungsindustrie gesucht und „verdächtige Titel“ herausgefiltert worden seien.

Laut Rektor Müller fanden sich bei dieser Prüfung seit Einführung der Verwaltungssoftware SAP vor 9 Jahren über 10 Projekte im Auftragsvolumen von rund einer halben Million Euro. In diesem Zusammenhang wurden die Unternehmen Rheinmetall (Defence Electronics), OHB und ATLAS Elektronik genannt. In Bremen gibt es darüber hinaus noch weitere Unternehmen, die auch die Bundesregierung in einer aktuellen Antwort auf eine Anfrage der Linksfraktion in Anlehnung an das Kriegswaffenkontrollgesetz als „Rüstungsindustrie“ bezeichnet (Drucksache 17/9854). Die vorliegende Anfrage folgt diesem Kriterium und beschränkt deshalb die Fragen auf die 5 großen Rüstungskonzerne Bremens.

„Forschungsthemen und –mittel, die Rüstungsforschung dienen könnten, sind öffentlich zu diskutieren“ heißt es in der universitären Zivilklausel, die zuletzt am 25. Januar 2012 bekräftigt worden ist. Trotzdem legte das Rektorat weder dem Akademischen Senat, der seit Bekanntwerden der Projekte zweimal tagte, noch dem zuständigen Bürgerschaftsausschuss Details zu den bisher unbekanntem Projekten vor. VertreterInnen des AStA wie der Fraktion DIE LINKE hatten diese Transparenz mehrfach nachdrücklich eingefordert. Denn die Offenlegung aller einschlägigen Projekte ist notwendige Voraussetzung einer Fehleranalyse, mit dem Ziel zukünftige Verstöße gegen die Selbstverpflichtungen möglichst vollständig auszuschließen.

Eine weitere Vorenthaltung der Informationen lässt sich auf Grundlage des Informationsfreiheitsgesetzes und der Veröffentlichungspflichten im Hochschulgesetz nicht rechtfertigen. Eine EDV-gestützte Abfrage der bestehenden Drittmittel-Datenbanken stellt insbesondere keinen erheblichen Aufwand dar und durch die Veröffentlichung sind keine besonders schützenswerten Daten berührt.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Welche FuE-Projekte (Titel) wurden an den öffentlichen Hochschulen im Land in den vergangenen neun Jahren in welchem Zeitrahmen und finanziellem Umfang durchgeführt mit den Unternehmen

- a) Rheinmetall Defence Electronics
- b) OHB
- c) ATLAS Elektronik
- d) Lürssen
- e) EADS (bitte unterscheiden nach CASSIDIAN, Astrium, EADS-Military)
- f) ggf. weiterer in die oben genannte Stichprobenprüfung einbezogene Unternehmen

2. Welche FuE-Projekte wurden unter Beteiligung des Bundesverteidigungsministeriums realisiert?

3. Welche FuE-Projekte wurden unter Beteiligung anderer Verteidigungsministerien bzw. Armeen durchgeführt?

4. Welche der aufgezählten Projekte widersprechen nach Auffassung des Senates dem politischen Ziel, Rüstungsforschung an öffentlichen Hochschulen zu unterbinden?
5. In wie fern ist es zutreffend, dass die Betreibergesellschaft des Fallturms, die ZARM Technik AG, u.a. explizit für die US Navy, US Air Force und den türkischen Luftwaffenableger TAI produziert bzw. mit diesen Kunden wirbt? Wie stellen sich die Eigentumsverhältnisse der ZARM Technik AG dar und in welchem Verhältnis steht sie insbesondere zur Universität und weiteren städtischen Gesellschaften?
6. Wie bewertet der Senat Verschwiegenheits- und Geheimhaltungsklauseln in der sogenannten Auftragsforschung und inwiefern sind diese Geheimhaltungsklauseln mit dem Informationsfreiheitsgesetz und den Veröffentlichungspflichten im Hochschulgesetz vereinbar? Mit welchen Maßnahmen wird der Senat versuchen, diese Geheimforschung an öffentlichen Hochschulen zurückzudrängen?

Kristina Vogt und Fraktion DIE LINKE.

Quelle:

<http://www.linksfraktion-bremen.de/buergerschaft/anfragen/detail/artikel/transparenz-ueber-projekte-der-bremischen-ruestungsindustrie-an-den-ho>